

Der Heilige Vater hat den Wunsch ausgesprochen, daß auch den Laien am Stundengebet der Kirche Anteil gegeben werde. Viele Christen werden daher die Herausgabe des Marianischen Offiziums in deutscher Sprache dankbar begrüßen. Sehr schön kennzeichnen die Überschriften der Psalmen zu den einzelnen Tagzeiten den Inhalt des Gebetes. Besonderen Dank schulden wir dem Übersetzer für die Einführung in das Psalmenbeten. Man sollte sie besser an den Anfang des Büchleins stellen. Sehr angebracht wäre eine Anleitung zum richtigen Beten der Tagzeiten, wie sie das Seckauer Laienbrevier so leicht faßlich bietet. Es ist für den einzelnen schwer, sich zurechtzufinden. Die Übersetzung der Psalmen ist sprachlich sehr schön, für den schlichten Beter aber oft schwer verständlich.

Linz a. d. D.

M. Günthersberger.

Religiöse Zeitfragen. Von Werner Würbel. 8^o (428). Wien 1948, Verlag Herder. In Halbleinen geb. S 29.—, Sfr. 12.60.

In vorliegendem Werk behandelt der bekannte Vorarlberger Kaplan und Religionsprofessor die wichtigsten religiösen Fragen der Gegenwart, wie sie ihm im Beisammensein mit zur Kirche Zurückkehrenden begegnet sind und in Vorträgen vor Junglehrern erörtert wurden. Der reiche Inhalt sei durch Hinweis auf die Kapitelüberschriften angedeutet: Gott, Glaube und Offenbarung, Die Bibel, Jesus Christus, Die Kirche, Die Sakramente, Die Gebote, Der Mensch, Der Christ.

Die „Religiösen Zeitfragen“ erheben keineswegs, wie der Verfasser im Vorwort selbst bemerkt, den Anspruch auf Originalität, was schon aus dem Quellenverzeichnis ersichtlich ist. Ihr Wert sollte darin liegen, in der Sprache des Volkes das zusammenzutragen, was den heutigen Menschen in den religiösen Belangen beschäftigt, und im Anschluß daran das Gerippe einer katholischen Glaubens- und Sittenlehre aufzuzeigen. Dieser Versuch ist dem Verfasser gelungen. Es ist ein brauchbarer Behelf für Religionsunterricht, Glaubensstunden, katechetische Predigten und dergleichen entstanden. Das Buch ist aber auch für Laienkreise eine gute Einführung in die religiöse Problematik des Heute.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Te Deum Laudamus. Gedanken zur Musik Anton Bruckners. Mit Notenbeispielen. Von Leopold Nowak. Lex. (96). Wien 1947, Verlag Herder. Geb. S 38.60.

Nowak ist Musikarchivar der Nationalbibliothek und Musikrezensent der „Furche“. Sein Fachwissen und seine christliche Gläubigkeit zugleich drängten und befähigten ihn zur Deutung des „Te Deum“ von Bruckner. Diese wendet sich nicht an den engen Musikerkreis, sondern allgemein an den künstlerischen, gottsuchenden, gläubigen, christlichen, frommen, mystischen Menschen, an den einfachen und gebildeten. Dreifaches schenkt das Buch mit Text und Notenbeispielen: Wir erkennen die Seele Bruckners, wir hören große Musik, wir ahnen Gott. Man kann damit sich und andere wertvoll beschenken.

Linz a. d. D.

Josef Kronsteiner.

Das Vaterunser. Von Reinhold Schneider. 8^o (63). Graz-Wien, „Styria“, Steirische Verlagsanstalt. Kart. S 6.—.

Ein feines Büchlein dem Inhalt und der Ausstattung nach! Dem geistigen Menschen, dessen Gebet und Denken Höhenflug nimmt,